

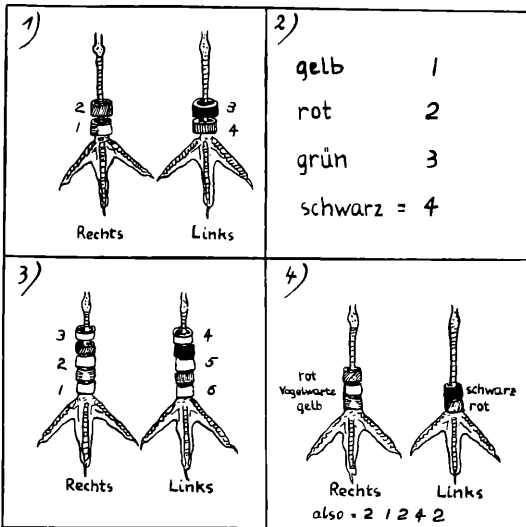
besonders der Weichfresser, erst sehr verspätet stattfand, bzw. verhältnismäßig wenig zur Beobachtung gelangte. Auch in Norwegen starke Verspätung der meisten Arten (H. HOLGERSEN, Stavanger). — In einem weiten Raum (Ostpreußen bis Holland) zog sich die Ankunft der Störche (*C. ciconia*) ungewöhnlich lange hin. — Die Frühzieher, deren Wintergebiet ja nicht so entfernt ist, kamen in Uebereinstimmung mit dem warmen Vorfrühling meist rechtzeitig bzw. ziemlich zeitig (u. a. auch in Lettland, nach H. BOGDANOWICZ). — In Rossitten und Helgoland wurden ganz entsprechende Beobachtungen gemacht. — Zug der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) meist schwach, jedenfalls anders als sonst. — Bei Rossitten ziehen seit Anfang Mai Kreuzschnäbel (*Loxia curvirostra*) nach Süden (vielleicht Vorboten einer Invasion?).

Drost und Schüz.

Beringungs-Technik.

Ueber Methoden zur Verwendung bunter Ringe.

Immer wichtiger wird das schon seit Jahren von den deutschen Vogelwarten und manchen ihrer Mitarbeiter angewendete Verfahren, den beringten Vogel durch einen oder mehrere zusätzliche bunte Ringe so zu kennzeichnen, daß er im Freien — ohne Wiederfang — einwandfrei wiedererkannt werden kann (vgl. Vz 8, S. 85). Bei solcher Kenn-



zeichnung vieler Vögel — oder auch entsprechender Tätigkeit mehrerer Beringer im gleichen Gebiet — zeigt sich, daß die Farben nicht ausreichen, und daß auch die Möglichkeit der Kombinierung verschiedener Farben bei Anwendung mehrerer Ringe erschöpft sein kann. Manche Beringer haben sich selbst ein für ihre Zwecke brauchbares System

ausgedacht — vor allem M. MORSE NICE bei ihren vorbildlichen Singammerstudien (vgl. Journ. Orn. 81 u. 82, ferner „Life History“, besprochen Vz 8, S. 151) —, besonders zweckmäßig aber scheint uns das von FREDERICK P. MANGELS (Methods for using colored bands and arranging data; Bird Banding 9, S. 94—97, 6 Abb.) zu sein, das deshalb hier geschildert und zum Gebrauch empfohlen sei. Seine Methode erläutern am besten seine Zeichnungen, von denen hier die wichtigsten — etwas geändert und anders gruppiert — wiedergegeben seien. Die bunten Ringe werden stets in der gleichen Reihenfolge abgelesen (Abb. 1). Jede Farbe erhält einen bestimmten, gleichbleibenden Zahlenwert (z. B. gelb = 1 usw.; Abb. 2). Weitere Kombinationen ermöglicht die Lage des Vogelwartenringes (rechts, links, unter, zwischen oder über den bunten Ringen; Abb. 3), der dementsprechend den Wert 1 bis 6 erhält. Ein Beispiel für die Anwendung zeigt Abb. 4. — Natürlich können auch andere Farben und ferner in manchen Fällen noch mehr Ringe verwendet werden, wobei selbstverständlich ein Zuviel für den Vogel unbedingt vermieden werden muß. — Verwechslungen mit fremden Versuchsvögeln sind auch durch dieses Verfahren nicht ausgeschlossen, weshalb Vereinbarungen — ganz besonders bei Beringern im gleichen Gebiet — nach wie vor dringend empfohlen seien.

Bunte Spiralringe haben sich infolgedessen gut bewährt, als sie nicht abfallen können. Von den kleineren Ringgrößen haben wir bisher wirklich festsitzende Muster noch nicht erhalten, doch wird die Beschaffung wohl bald gelingen. Gegen das Abfallen der kleinen Zellhornringe hilft folgendes Mittel W. O. NAGELS (Welding Celluloid Bands; Bird Banding 9, S. 103). Der Ring wird durch Aceton zusammengesweißt. Dies geschieht durch Zusetzen eines Tröpfchens Aceton aus einer Pinzette (oder mittels Stäbchens; D. H.) zu den in Frage kommenden Stellen und durch nachfolgendes Zusammenpressen mit einer geeigneten Zange, etwa 5 (oder auch 10; D. H.) Sekunden lang. Bei Ringmustern, die 2 überstehende, einander gegenüberliegende Enden haben, läßt sich dieses Verfahren besonders leicht anwenden.

Die Herausgeber.

Schrifttum.

Allgemeines.

BANZHAF, W. Der Frühlingsvogelzug im Bereich der Pommerschen Bucht nach Beobachtungen auf der Greifswalder Oie im Frühjahr 1936 und 1937; Dohrniana 17, 1938, S. 3—22. — Die eingehende Auswertung der in mehreren Jahren während der Frühjahrszeit gemachten Vogelzugsbeobachtungen ist in folgende Abschnitte gegliedert: Ankunft (hauptsächlich über Rügen und aus dem Greifswalder Bodden [N—SW]); Abflug (überwiegend zur Deutschen Küste, daneben nach Rügen und auf See hinaus [N—NO]); Weiterzug längs der pommerschen Küste; Tagesdurchzug (Maximum 70500); Bestand (höchste Zahl der rastenden 3500 in 37 Arten); Nachtzug (Maximum 10000 oder mehr; Graphiken über Leuchtturmanflug); Beringung (1920 Vögel in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [9_1938](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Beringungs-Technik. Ueber Methoden zur Verwendung bunter Ringe 157-158](#)